Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 19. Januar 1933 Nr. 3 19. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Neutralität — Abstinenz, Kampf gegen die Rauschgifte und christliche Lebensauffassung — Die freidenkerische Schulbewegung in der Schweiz — Mitteilungen
BEILAGEN: Mittelschule Nr. 1 (naturw. Ausgabe) und Inhaltsverzeichnisse pro 1932.

Titl. Schweiz. Landesbibliothek
gratis, Bern

Wollen Sie, bitte, die wichtige Mitteilung betreffend den Schülerkalender «Mein Freund», auf der letzten Seite dieser Nummer beachten!

Neutralität

Eine Antwort an die „Schweizerische Lehrerzeitung".

Immer wieder ergeht in gewissen Zeitabständen — das eine Mal auf schmalerem kantonalem Boden, das andere Mal über die ganze Schweiz hin — an alle Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen und Fächer, aller Bekenntnisse und politischen Parteien der Ruf nach Sammlung, und zwar nach Vereinigung in einem einzigen grossen und heimeligen Verbande.

Wir freuen uns über jedes versöhnliche Wort und jede brave Tat, die uns Menschen zusammenführt, da wir doch so gern selbstsüchtig auseinandergehen; über jede Brücke, die gebaut wird zwischen Herz und Herz, Interesse und Interesse, Land und Land. „Wie gut und schön ist es doch, wenn Menschen einträchtig zusammenwohnen", heisst es in einem alttestamentlichen Psalme.

Wir bringen auch dem Gedanken der Zusammenarbeit aller vaterländischen Lehrer und Lehrerinnen zur sicherern Erreichung bestimmter gemeinsamer Ziele Verständnis und ein warmes Herz entgegen. Innerhalb der Kantonsgrenzen zuerst. Dann aber auch, soweit es sich als nötig oder heilsam erweist, für die ganze Eidgenossenschaft. Man wird am Schlusse des Artikels bestimmte Vorschläge dazu lesen.

Die Frage ist durch zwei jüngste redaktionelle, programmatische Artikel in der „*Schweizerischen Lehrerzeitung*" wieder neu und warm geworden.

Im ersten „Leiter" des neuen Jahrganges findet es nämlich Herr Redaktor Kl. als selbstverständlich, dass der „neutrale" „Schweizerische Lehrerverein" der Verein wäre, in dem alle schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen einträchtig sich zusammenfinden sollten, und dass die „neutrale" „Schweizerische Lehrerzeitung" das Organ unserer gemeinsamen und warmen Liebe wäre.

Man höre die Vorschläge selber (1933, Nr. 1):

„Unser Ideal steht fest, und der Glaube ist noch bei hunderten von Lehrern lebendig: dass es möglich sein werde, im schweizerischen Lehrerverein die gesamte schweizerische Lehrerschaft zu vereinigen."

„Leider ist diese Neutralität (die behauptete Neutralität des „S. L. V." und der „S. L. Z." nämlich) vielen ein Dorn im Auge. Oft wird sie als Vorwand benützt, um die grosse Organisation, gegen die man sonst nichts einwenden kann, zu verdächtigen und gering zu machen. Es sind die Kleinen, die Engherzigen, die Engstirnigen, die so denken. Sie wähnen, nur ihre Weltanschauung sei die richtige.".

„Es gibt nur e i n wahrhaft grosses und richtiges Erziehungsziel; es ist das, worauf Pestalozzi hingewiesen hat mit den Worten: Emporbildung der innern Kräfte der Menschennatur zur allgemeinen Menschenweisheit!".

Wir haben zu diesen Auslassungen, die ja auch uns treffen wollen, vorerst folgendes zu erwidern: Nicht *darum* können wir uns nicht entschliessen, dem „S. L. V." beizutreten und die „S. L. Z." zu abonnieren, *weil* sie neutral sind, („Leider ist die *Neutralität* vielen ein Dorn im Auge"), sondern weil sie *nicht neutral* sind, — trotzdem sie behaupten, neutral zu sein. In den Statuten des Vereins steht zwar der Satz: „Der S. L. V. ist politisch und konfessionell neutral." — Dass die Wirklichkeit aber dieser Versicherung nicht entspricht, beweist Herr Redaktor Kl. selber: einmal dadurch, dass er sich für den „S. L. V." und die „S. L. Z." unzweideutig zum Erziehungsziele Pestalozzis bekennt, das — abgesehen davon, dass es rein formal lautet — ausgesprochen rationalistisch oder naturalistisch ist, also in scharfem Gegensatze steht zum Erziehungsziel, wie es das positive Christentum — mit seinem Glauben an die Erbsünde, an die Erlösung, an die Heiligung des Menschen durch die Gnade — aufstellt. Pestalozzi schaltet den Offenbarungsglauben und das Dogma in der Bestimmung des Erziehungszieles aus — entsprechend seiner religiösen Ueberzeugung.

In dieser Ablehnung liegt also ein *religiöses* Bekenntnis — folgerichtig auch in der Anerkennung des durch die Ablehnung mitbestimmten Erziehungszieles, das die „neutrale" „Schweizerische Lehrerzeitung" als das allein richtige anerkennt. Welches ist dem tiefsten Wesen nach die Religion Pestalozzis? Ein guter Pestalozzi-Kenner — Dr. W. Kl. schrieb darüber vor ein paar Jahren — wieder in der „*Schweizerischen Lehrerzeitung*" (1922, S. 38) —:

„W a h r e Religion, wie sie P e s t a l o z z i auffasste, steht h o c h ü b e r j e d e m D o g m a u n d ü b e r a l l e r K i r c h e.* So ist es zu begreifen, dass Pestalozzi in seinen spätern Jahren G e g n e r d e r K i r c h e wurde, aber dennoch eifriger und tie-

* Von uns gesperrt.